



Budapestre vonatkozó ujságcikkek

Szerző: *Direktor Abrányi über die*
 Cím: *Reorganisation der Ungarischen*
Nationaloper

Forrás: *Fester Lloyd*

Bp

(Helv)

1919. 13

(Idő)

(Köt. v. füz.)

(Olda)

Osztályozás

Tárgy

492

Hely

Operng

Idő

"1919"

Személy

Theater, Kunst und Literatur.

Direktor Abrányi über die Reorganisation der Ungarischen Nationaloper.

Budapest, 13. Oktober.

Vom Direktor der Ungarischen Nationaloper Herr Emil Abrányi jun., erhalten wir die nachstehende Zuschrift:

Sehr geehrter Herr Redakteur! Ich erlaube Sie, meiner folgenden Erklärung in der nächsten Nummer Ihres geschätzten Blattes gefälligst Raum zu geben:

Seitdem ich die Direktion der Ungarischen Nationaloper übernommen habe, sind in den Budapest Blättern viele Nachrichten erschienen, die nur auf die mangelhafte Information der betreffenden Referenten zurückzuführen sind, weshalb ich es für notwendig erachte, zur genauen Orientierung der Budapest Presse und des Budapest Publikums die Geschichte der Reorganisation des Theaters kurz, der Wahrheit entsprechend, zu schildern.

Der ungarische Staat konnte in seiner gegenwärtigen Lage die Ungarische Nationaloper mit dem verschwendertisch dotierten und zu großen Personal nicht erhalten, das das starke und reiche Ungarn, sowie die kommunistische Regierung, unter deren Herrschaft mein Amtsvorgänger gezwungen war, eine ganze Menge vollkommen unbrauchbarer Mitglieder zu engagieren, mir als Erbe überlassen haben. Ich habe die schwere und undankbare Aufgabe übernommen, das Personal zu filtern und die Ungarische Nationaloper wohl mit einem kleineren, jedoch eben nach der gewissenhaften Auswahl zurückgebliebenen wertvollen Personal in betriebsfähigen Zustand zu bringen. Mit allen unseren hervorragenden Mitgliedern trifft es mir gelungen, eine Vereinbarung zu treffen, da sie alle sich in erster Reihe als ungarische Künstler gefühlt haben, die für ihr verarmtes und zerschmettertes Vaterland übergangsweise auch Opfer zu bringen vermögen. Doppelt schwer erwies sich diese Opferwilligkeit für unsere reich dotierten Solosänger, deren Gage ich aus schon deswegen reduzieren mußte, weil unsere geringeren besoldeten Mitglieder (Orchester, Chor, Ballett, Bühnenarbeiter) gegenwärtig größere Gagen beziehen als in der Vergangenheit. Dr. Alexander Hevesi wird die klassischen Repertorien als ein Plus, das in dem Kostenboranschlag nur dadurch paralisirt werden konnte, daß teils alle überflüssigen Mitglieder

entlassen, andererseits aber die Dotierung der Solosänger in dem notwendigen Verhältnis herabgesetzt wurde. Die Reduktion des Personals berührt die künstlerische Leistungsfähigkeit des Theaters überhaupt nicht, da aus dem Orchester und aus dem Chor in erster Reihe die ausgedienten, für die Pensionierung reifen Mitglieder, in zweiter Reihe aber Mitglieder entlassen wurden, die keinen künstlerischen Wert repräsentiert haben. Sämtliche hervorragenden Mitglieder der Solisten haben ihre Verträge abgeschlossen, mit Ausnahme der Herren Franz Szende und Josef Gábor, deren überaus hohe Gehaltsansprüche ich bei der gegenwärtigen finanziellen Lage des Theaters zu honorieren nicht in der Lage war. Ihr Ersatz bedeutet in dem Repertoire gesteigerte Arbeit, doch stehen mir genug strebsame Mitglieder zur Verfügung, mit denen ich diesem Mangel werde abhelfen können.

Das Scheiden des Herrn Generalmusikdirektors Stefan Kerner aus dem Verbands der Ungarischen Nationaloper wirkt in der gegenwärtigen, ohnehin schwierigen Lage auf mich am schmerzlichsten, weil es aus einer von mir vollkommen unabhängigen Ursache erfolgt. All mein Bitten und all mein Ueberreden scheiterten an der pessimistischen Auffassung des Generalmusikdirektors Stefan Kerner, daß er in der gegenwärtigen Organisation der Oper für die unverkürzte künstlerische Leistungsfähigkeit des Instituts keine Gewähr erblicke. Welcher von unseren Standpunkten der richtige ist, wird aus der Tätigkeit des Theaters binnen kurzem hervorgehen. Und wenn der Herr Generalmusikdirektor sehen wird, daß die künstlerische Leistungsfähigkeit des Theaters nicht im geringsten abgenommen hat, so wird er, wie ich hoffe, in den Verband der Ungarischen Nationaloper zurückkehren und hier seine Tätigkeit zu unser allergrößten Freude fortsetzen.

Der Herr Generalmusikdirektor Tango hat bisher mein Angebot nicht angenommen und unsere Verhandlungen sind abgerissen. Für seinen Nachfolger werde ich binnen kurzem in der Person eines ausländischen Kapellmeisters ersten Ranges sorgen.

Eine nützliche Arbeitskraft erhielt die Oper in dem Kapellmeister Dr. Viktor Dalnokh, der die Bühne und die Oper schon deswegen reduzieren mußte, weil unsere geringeren als alter Theatermensch vorzüglich kennt.

Der hervorragende Oberregisseur des Nationaltheaters Dr. Alexander Hevesi wird die klassischen Repertorien als ein Plus, das in dem Kostenboranschlag nur dadurch paralisirt werden konnte, daß teils alle überflüssigen Mitglieder

Nach alledem bitte ich sowohl das große Publikum, wie

insbesondere die Budapest Presse mich auch, bis der ungarische Staat neuerlich erstarke und in der Lage sein wird, die Ungarische Nationaloper wieder auf so munifizente Grundlagen zu stellen, wie in den Jahren des Friedens und des Reichturns, mit den ungarischen Musikkünstlern und dem Personal der Ungarischen Nationaloper, das übergangsweise wohl numerisch, an künstlerischem Wert aber nicht im geringsten Maße abgenommen hat, der Billigkeit entsprechend zu unterstützen.

In jedem Falle wird es mein Bestreben sein, auch mit dem reduzierten Personal der unter meiner Leitung stehenden Ungarischen Nationaloper das große Interesse des Publikums durch ein abwechslungsreiches, alle Kunstgattungen umfassendes Repertoire rege zu erhalten.

Budapest, 11. Oktober 1919.

Emil Abrányi jun.,
 Direktor der Ungarischen Nationaloper.